

SERIE: «Leben im Segen»

Thema: «Verwalterschaft»

CLZ Spiez | 09.07.2023 | Markus Bettler

Wer Jesus in sein Leben einlädt, hat den grössten Reichtum gefunden den es überhaupt gibt. Es gibt nichts wertvolleres. Er hat uns gesegnet mit jeglichem geistlichen Segen aus der Himmelswelt. Er ist die kostbare Perle die wir im Acker gefunden haben. Nun hat er uns als seine Verwalter eingesetzt, damit wir mit diesem Segen etwas Gutes zu seiner Ehre erwirtschaften können. Jesus braucht ein Beispiel von drei Verwaltern, denen der Herr, Eigentümer anvertraute, um damit Geschäft zu machen. Nicht alle Verwalter waren gleich erfolgreich. Der erste war sehr gut.

Der Verwalter mit den fünf Zentnern Silberstücke machte sich sofort daran, mit dem Geld Geschäfte zu treiben, und konnte so die Summe verdoppeln.

Matthäus 25,16

Jesus sagt, dass wir weise mit seinem Geld umgehen sollen, damit wir etwas erwirtschaften können. Alles Geld gehört sowieso Gott.

Silber und Gold gehört mir, sagt der allmächtige Gott.

Haggai 2,8

Sei dir bewusst, dass alles was du hast ein Geschenk von Gott ist. Nahrung, Kleidung, Gesundheit, Arbeit, Freunde ist ein Geschenk Gottes. Sei dafür von Herzen dankbar und ehre Gott, indem du verantwortungsvoll mit deinen Ressourcen umgehst und ein guter Verwalter bist. Das sagt schon Salomo in den Sprüchen.

Beobachte die Ameisen, du Faulpelz! Nimm dir ein Beispiel an ihnen, damit du endlich klug wirst: Kein Vorgesetzter treibt sie an; trotzdem arbeiten sie den ganzen Sommer über fleißig und legen in der Erntezeit ihre Vorräte an.

Sprüche 6,6-8

Die Bibel ermutigt uns etwas zu sparen und auf die Seite legen. Wenn wir genügend Finanzen haben, dürfen wir auch Eigentum erwerben, damit wir günstiger wohnen. Wir sollen klug sein wie wir Gottes Geld einsetzen. Das Prinzip zuerst sparen und dann ausgeben ist für uns alle hilfreich. Egal ob wir nun viel, oder wenig haben. Es ist nicht ganz einfach, wenn wir einen kleinen Lohn haben zu sparen. Man kann sich auch überlegen, ob es etwas gibt was unnötig Geld braucht. Zum Beispiel Rauchen, oder Dinge kaufen die nicht dringend nötig sind. Paulus schreibt, dass er gelernt hat mit wenig, oder viel zufrieden zu sein.

Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und so kann ich mit beidem fertig werden: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Das alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.

Philipper 4,12-13

Sei zufrieden mit dem, was du hast. Es gibt zwei Gefahren, wenn wir Geld besitzen. Das eine ist «Gier» und das andere ist «Geiz». Entweder wollen wir mit dem Geld gierig immer mehr

kaufen, oder wir werden knauserig und geizig, indem wir alles für uns behalten. Das ist beides ein Ausdruck von Angst.

Gier ← Angst → Geiz

Wer die teuersten Kleider, luxuriöses Auto, oder teure Ferien braucht, wird oft gesteuert von einer Angst, nicht genug zu haben und genug Wertvoll zu sein. Paulus setzt an der Stelle von Angst, Christus hin. Durch ihn kann er arm, oder reich sein, weil er seinen Wert nicht im Materiellen hat, sondern in Christus.

Mangel ← Christus → Überfluss

Auf der Seite von Gier ist Mangel, obwohl man vielleicht schon sehr reich ist. Auf der anderen Seite ist Geiz, wo man alles für sich hortet, obwohl man etwas weitergeben könnte.

Der Money Coach **Bodo Schäfer** sagt, es gibt ein universelles Gesetz welches von «Gier» und «Geiz» befreit. Er skizziert, dass auf der einen Seite sind wir, auf der anderen Seite die Anderen.

Ich ↔ Andere

Er sagt, dass es einseitig sei, wenn wir nur für uns leben, dass es aber auch einseitig sei, wenn wir nur für die anderen leben. Wenn wir uns etwas zu Liebe tun und andern etwas zu Liebe tun, gibt das eine Freiheit in unsere Herzen. Wenn wir nur immer spenden und unser Konto plündern, kommen wir das Gefühl zu kurz zu kommen. Wenn wir auf der anderen Seite das Geld nur für uns horten, sind wir gefangen in Geiz. Deshalb hilft es beides zu machen. Er sagt, dass wir zehn Prozent für uns Sparen sollen, damit wir uns etwas Gutes tun können. Zum Beispiel für Ferien, oder einmal in einem feinen Restaurant ein Essen zu geniessen, oder wir sparen für ein zukünftiges Auto, usw. Schon Salomo sagt, dass wir das Leben geniessen sollen.

Iss dein Brot, trink deinen Wein und sei fröhlich dabei! Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, solange du dein vergängliches Leben führst, das Gott dir auf dieser Welt gegeben hat. Genieße jeden flüchtigen Tag, denn das ist der Lohn für deine Mühen.

Prediger 9,9

Bodo Schäfer sagt: «Das Leben ist ein Geschenk. Deshalb ist Schenken der Inhalt des Lebens. Alles was wir haben wird eines Tages gegeben werden, deshalb beginne jetzt 10% zu geben und 10% zu sparen»

Auch wenn Bodo nicht Christ ist, sagt er, dass es ein universelles Gesetz ist, dass wer 10% spendet vom Universum belohnt wird. Er sagt, dass dieses Prinzip funktioniert, ob jemand Christ ist, oder nicht. Für uns als Jesusnachfolger ist klar, dass der Zehnte einen grossen Segen für uns bringt.

Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.

Mal. 3,10

Von Rockefeller, der Milliarden besass, können wir viel lernen: Er spendete zehn Prozent seines Geldes in das Reich Gottes und legte zehn Prozent auf die Seite und lebte mit den restlichen achtzig Prozent. Mit diesem Budgetplan hatte er grossen Erfolg.

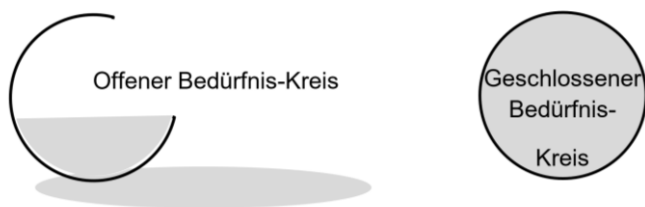
10% spenden → 10% sparen → 80% Verwalten

Stelle (mit deiner Familie) ein Budget auf um deinen Bedürfnis-Kreis zu definieren

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Zehnten und Opfer• Steuern• Essen, Haushalt• Wohnen, Miete, Hypotheken• Transportkosten, Auto, Bahn | <ul style="list-style-type: none">• Versicherungen, Krankenkasse, Arztkosten• Ausbildung, Weiterbildung, Konferenzen• Freizeit, Ferien, Hobbys, Taschengeld• Sparen und investieren• ... |
|---|--|

Das erste im Budget ist der Zehnte, weil er sowieso Gott gehört. Im CLZ muss niemand den Zehnten geben, es ist freiwillig. Wenn jemand einen Dauerauftrag macht und dies monatlich einbezahlt, bekommt er Ende Jahr eine Spendenbescheinigung und kann 65% davon bei den Steuern abziehen. Als CLZ sind wir eine der ganz wenigen Kirchen im Kanton Bern, die immer noch Steuerabzugsberechtigt ist. Wenn wir das Budget zusammengestellt haben, gibt das einen Bedürfniskreis. Wenn wir diesen Bedürfniskreis schliessen und ihn Gott im Gebet abgeben, dürfen wir darauf vertrauen, dass er diesen Bedürfniskreis füllt. Ich staune immer wieder, wie Gott über dem Bedürfniskreis wacht, dass es Ende Jahr gut aufgeht. Wenn dieser Kreis geschlossen ist, geben wir nicht zusätzliches Geld aus, auch wenn mal mehr Geld reinkommt. Wir sind zufrieden mit dem was wir haben.

Offener, oder geschlossener Bedürfniskreis:



Wenn der Bedürfniskreis offen ist, geben wir mehr aus, als wir haben. Bei einem offenen Kreis haben wir das Gefühl nie genug zu haben. Das Gefühl nie genug zu haben ist nicht von Gott. Wenn wir unseren Kreis schliessen und Gott zeigen und ihm sagen, was wir zum Leben brauchen, dann vertrauen wir ihm, dass er uns gibt was wir brauchen. Er hat versprochen unser Versorger zu sein. Er gibt uns seinen Frieden. Das anvertraute Geld gut zu verwalten ist eine Wahrheit, welche die Bibel uns lehrt. Wenn wir nichts gespart haben, haben wir nichts für herausfordernde Situationen, oder die Visionskollekte. Wenn wir grosszügig spenden wollen, muss ich im Voraus sparen. Wie gesagt im CLZ muss nie jemand etwas geben, es ist freiwillig. Wir lehren nur darüber, damit wir ein Leben im Überfluss haben.

So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt.

2. Korinther 9,7

Fröhlich darf ich Gott die 10% in meine Gemeinde geben und 10% sparen. Dann freue ich mich, die restlichen 80% weislich zu verwalten. Nicht Dinge zu kaufen, die ich sowieso später entsorgen muss. Gute Verwalterschaft bezieht sich nicht nur auf Geld, sondern auf unsere Zeit

und wie wir unsere Ressourcen für das Reich Gottes einsetzen. Jesus braucht ein Beispiel von einem gewissenhaften und treuen Verwalter der sich leidenschaftlich für seinen Herrn einsetzte.

Dieser Verwalter darf sich glücklich schätzen, wenn sein Herr dann zurückkehrt und ihn gewissenhaft bei der Arbeit findet!

Matthäus 24,46

Jesus wird eines Tages zurückkommen und schauen, ob wir gewissenhaft ihm dienen. Er hat für uns alles gegeben. Als ich Jesus, als das grösste Geschenk empfangen habe, war für mich alles andere zweitrangig. Zuerst kommt er. Nicht weil ich muss, sondern weil ich dermassen von seiner Liebe ergriffen bin, dass ich nicht anders kann. Genauso ging es auch den Jüngern von Jesus. Einmal hat Petrus Jesus gefragt, was für eine Belohnung sie als Jünger bekommen, weil sie alles für ihn gegeben haben.

Jeder, der sein Haus, seine Geschwister, seine Eltern, seine Kinder oder seinen Besitz zurücklässt, um mir zu folgen, wird dies alles hundertfach zurückerhalten und das ewige Leben empfangen. Viele, die jetzt einen großen Namen haben, werden dann unbedeutend sein. Und andere, die heute die Letzten sind, werden dort zu den Ersten gehören.«

Matthäus 19,29-30

Wer aus Liebe zu Jesus, sein Leben für ihn hingibt, wird alles hundertfach zurückerhalten. Wenn wir verstehen würden, was für ein unendlich grosser Reichtum auf uns im Himmel wartet, wenn wir leidenschaftlich Jesus dienen und für ihn leben, würde das unsere Lebensweise noch stärker beeinflussen. Kürzlich hatten Ursula und ich ein Gespräch mit einer Missionarin, die alles für Jesus gegeben hat und nun hat sie alles verloren. Sie hat treu den Zehnten gegeben und ihr Leben bis auf das letzte für Jesus aufgeopfert und nun hat sie gar nichts mehr. In ihrem Leben ging es nicht nach dem «Rechnungsbüchlein», «Wenn ich gebe, bekomme ich zurück». Das einzige was sie noch hat, ist Jesus und sonst hat sie nichts. Auch wenn sie hier nichts mehr hat, wartet in der Herrlichkeit ein unvorstellbarer Reichtum, der mit nichts auf dieser Erde vergleichbar ist.

Fragen für Kleingruppen:

1. Was hat dich von der Predigt vor allem angesprochen?
2. Was löst es bei dir aus, ein guter Verwalter zu sein?
3. Hast du einen geschlossenen Bedürfniskreis?
4. Hast du auch schon erlebt, dass du gegeben hast und nichts zurückbekommen hast? Wie gehst du damit um?